

Alvar C.H. Freude

Ludwig-Blum-Straße 37
70327 Stuttgart

alvar@a-blast.org
<http://odem.org/presse/>

(01 79) 13 46 47 1

Alvar C.H. Freude | Ludwig-Blum-Straße 37 | 70327 Stuttgart

An die
WAZ-Redaktion

Fax: (0201) 8 04-22 85

z.Hd. Uwe Knüpfer, Oliver Schäfer

Stuttgart, den 31. Januar 2002

Artikel zu ODEM.org am 31. Janur 2002 / Ressort „Aus aller Welt“

Sehr geehrter Herr Knüpfer, sehr geehrter Herr Schäfer,

„Pressefreiheit nützt nur, wenn es unbequeme Journalisten gibt“, sagte der Politologe Dr. Gerhard Kocher, und da stimme ich ihm zu. Allerdings bin ich über Ihren heutigen Artikel bezüglich meiner Strafanzeige gegen den Regierungspäsidenten Düsseldorf und einiger Internet-Provider in NRW sehr erstaunt. Um weiter eine kompetente und glaubwürdige Zeitung zu machen, sollten Journalisten eigentlich recherchieren. Das haben Sie nicht getan – sonst ließen sich Ihre Behauptungen schnell entkräften. Dafür genügt bereits ein Blick auf die u.a. von mir betreute Web-Seite <http://www.odem.org/>, auf der Sie rechtsradikales Gedankengut vermuten.

Folgende Fehler haben sich in Ihren Artikel eingeschlichen:

1. Die Bezirksregierung Düsseldorf ist nicht gegen rechtsradikale Internetseiten vorgegangen, sondern hat Provider möglicherweise rechtswidrig dazu aufgerufen, vier ausländische Websites – drei rechtsradikale und eine Satire-Site, die sich mit dem Thema Zensur auseinandersetzt – zu blockieren. Dies betrifft auch den E-Mail-Verkehr, der teilweise zu falschen Empfängern umgeleitet wird, was eindeutig rechtswidrig ist. Details finden Sie unter <http://www.odem.org/zensur/> und dem dortigen Unterseiten.
2. Es ist kein Vorgehen gegen Rechtsextremisten, sondern gegen die Informationsfreiheit eines Jeden, auch gegen Ihre: Sie dürften und könnten, wenn die Pläne von Herrn Büssow wahr würden, für Ihre Recherchen nicht mehr auf die weiterhin existierenden (!) aber für Nutzer ohne spezielles Wissen gesperrten Seiten zugreifen. Natürlich könnte man mit der Fragwürdigkeit dieser Seiten argumentieren, aber erstens sollte Journalismus immer alle Seiten einer Geschichte abdecken, und zweitens ist es egal, welche Inhalte zensiert werden: wird einmal zensiert, ist der Weg frei, und wer definiert, was unliebsam ist?
Siehe auch <http://odem.org/zensur/faq.html#grenzen>
3. ODEM.org ist kein Internet-Anbieter; wir bieten kein Internet an, und wir bieten auch keinen Internet-Zugang an, sind also kein Provider. ODEM.org ist eine Ini-

tiative, die sich u.a. für ein unzensuriertes Internet einsetzt.

4. Die Strafanzeige wurde nicht wie von Ihnen behauptet an zehn, sondern an acht Staatsanwaltschaften und zusätzlich an die Generalstaatsanwaltschaft Düsseldorf geschickt. Diese neun Empfänger resultieren daher, da für die verschiedenen beteiligten Provider auch unterschiedliche Staatsanwaltschaften zuständig sind.
5. Es geht nicht um wie von Ihnen behauptet den Internetanbieter“ „Ibis“, sondern um mehrere Internet-Provider, darunter die Firma „ISIS“. Sie können alles in der Strafanzeige nachlesen, die bereits seit über einer Woche Online abrufbar ist:
<http://odem.org/zensurlanzeigel>
<http://odem.org/zensurlanzeigel/anzeige.pdf>
6. ISIS wurde nicht gebeten, Webseiten mit rechtsradikalen Inhalten zu löschen. Es gibt und gab bei ISIS keine Webseiten mit rechtsradikalen Inhalten. Unter Androhung von Strafen bis zu einer Million DM wurden alle Internet-Provider in Nordrhein-Westfalen dazu genötigt, den Zugriff auf vier ausländische Websites (darunter drei rechtsextreme und eine satirische mit teilweise sehr geschmacklosen Bildern) zu sperren. Das kann man sich so vorstellen, als ob die Bezirksregierung die Telekommunikationsunternehmen dazu drängen würde, die Telefonnummer eines Nazis im Ausland zu sperren. Auch Sie als Journalisten könnten dann nicht mehr mit dieser Person telefonieren.

Laut Telekommunikationsgesetz (TKG) und Teledienstegesetz (TDG), die für Internet-Provider gelten, hat die Bezirksregierung Düsseldorf keinerlei Befugnisse, eine Sperrung dieser Webseiten zu fordern.

7. Sie behaupten, auf dem Server von ODEM.org würden sich die gesperrten Webseiten befinden. Das ist vollkommen falsch. Wie kommen Sie auf diese Idee? Vielleicht haben Sie schon davon gehört, dass die jeweiligen Server dieser Internet-Angebote im Ausland stehen?

Der Server von ODEM.org steht in Deutschland, ich befinde mich in Deutschland; damit wäre es ein leichtes, eine Löschung durchzusetzen, würden sich tatsächlich dort die angeprangerten, illegalen Webseiten befinden. Bitte, bitte informieren Sie sich genauer, bevor Sie Unterstellungen verbreiten, die ich als böswillig betrachten muss.

Das Thema Zensur im Internet, Informationsfreiheit und wie man gegen Rechtsextremisten vorgehen sollte ist ein sehr interessantes, weitläufiges und sensibles Thema – gleichzeitig aber auch kein leichtes. Ich würde es daher begrüßen, wenn Sie Ihre falschen Angaben durch einen gut recherchierten Bericht korrigieren würden. Dafür kann auch ein persönliches Gespräch nicht schaden – zum Beispiel, damit auch Sie durch vernünftige Argumente davon überzeugt werden, dass jemand, der für Informationsfreiheit einsteht, weder dem einen noch dem anderen Extrem zugehörig sein muss.

Meine Telefonnummer lautet: (0179) 13 46 47 1

Über eine Antwort würde ich mich sehr freuen.

Mit freundlichen Grüßen,

Alvar Freude